

Siebe

Von Dipl.-Ing. R. Schur

Wer sich mit Aufmerksamkeit die letzte Automobilausstellung ansah und wer vor allem sein Augenmerk auf die Ausrüstung unserer neuzeitlichen Kraftwagen richtete, dem dürfte es nicht entgangen sein, mit welchen Schikanen die Fahrzeuge, selbst die Kleinkraftwagen, ausgerüstet sind, um auch dem nicht in allen technischen Feinheiten sattelfesten Selbstfahrer die Handhabung zu erleichtern.

Winker, Scheibenwischer, Signalring oder Signalknopf auf dem Lenkrad, bequeme Betätigungsmöglichkeit für Lichtschalter, Abblendvorrichtung, ohne sich während der Fahrt Oberkörper und Arme verrenken zu müssen, — alle diese Dinge sind heutzutage Selbstverständlichkeiten am modernen Auto. Es ist aber nicht zu leugnen, daß eine größere Vielgestaltigkeit in der Ausrüstung auch eine größere Kompliziertheit mit sich bringen muß. Jedes noch so kleine Zusatzstück am Körper eines großen verlangt, damit es dauernd seinen Dienst tut, laufende Kontrolle und Pflege.

Wie häufig sieht man auch heute noch krampfhaft Störung suchende Selbstfahrer auf den Straßen. Wer sich einmal die Mühe nehmen würde, jeden auf der Straße an seinem Motor eifrigst herumsuchenden Fahrer nach der Ursache der Störung zu befragen, wird feststellen können, daß es meist Kleinigkeiten sind, die den Fahrer die flotte Fahrt unterbrechen ließen.

In den meisten Fällen wären die Störungen vermeidbar gewesen, und zwar durch systematische Kontrolle — — zu Hause!

Zur laufenden Kontrolle sind in erster Linie die Siebe angelegentlichst zu empfehlen. Und wir haben deren am Wagen eine ganze Reihe, die der Konstrukteur für den einwandfreien Betrieb einerseits und zur Erhaltung des Motors andererseits vorgesehen hat.

Die drei Betriebsstoffe: Brennstoff, Öl und Wasser sind erfahrungsgemäß der Verschmutzungsgefahr ausgesetzt, dgl. die vom Motor benötigte Verbrennungsluft. Alle vier durchfließen teilweise engere oder weitere Rohrleitungen. Nichts liegt näher als in diese Leitungen Siebe oder Filter einzubauen.

Fangen wir mit der wichtigsten Flüssigkeit an: dem Brennstoff.

Heutzutage tankt der Fahrer aus festeingebauten Tankanlagen an den öffentlichen Verkehrsstraßen. Aus ortsfesten Tanks von oft mehreren tausend Liter Fassungsvermögen wird der Brennstoff hochgepumpt. Wie und wann wird wohl so ein festeingebauter Tank, den zeitweise Tankwagen immer wieder auffüllen, gesäubert? Man kann sich vielleicht vorstellen, wie im Laufe der Zeit sich ein Schlammsumpf in dem Tank ansammeln wird. Dasselbe geschieht auch im Tank des eigenen Wagens, in den man aus der Zapfstelle Brennstoff einpumpen läßt. Bis zu einem gewissen Grade läßt sich dies verhindern, wenn man beim Einfüllen die Angewohnheit vieler Fahrer, nämlich das im Einfüllstutzen befindliche Sieb herauszunehmen, nicht annimmt, sondern Geduld walten läßt und langsam füllt. Wer ganz